



25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen Hennef und Nowy Dwór Gdański

Im August 2000 besuchte auf Einladung des Deutsch-Polnischen Freundeskreises eine Gruppe von 25 Gästen aus Nowy Dwór Gdański Hennef. Zur Delegation gehörten der damalige Bürgermeister Zbigniew Piórkowski sowie Vertreter des Klub Nowodworski, darunter Bolesław Klein. Dieser Besuch markierte den Beginn einer Freundschaft, aus der sich eine lebendige Städtepartnerschaft entwickeln sollte.



Der damalige Hennefer Bürgermeister Karl Kreuzberg war von dem Besuch sehr angetan und unterstützte die Idee einer offiziellen Partnerschaft zwischen den beiden Städten. Bereits ein Jahr später wurde dieser Wunsch Wirklichkeit: Im August 2001 wurde die Städtepartnerschaft in Nowy Dwór Gdański und danach im September in Hennef feierlich besiegelt.



Dieses Jahr durften wir das besondere Jubiläum gemeinsam feiern. Vom 18. bis 22. Juni 2026 besuchten uns 28 Gäste aus unserer polnischen Partnerstadt. Den Auftakt des gemeinsamen Programms bildete auf Wunsch unserer Gäste ein Ausflug in die Kaiserstadt Aachen (polnisch: Akwizgran).

Auf dem Weg nach Aachen besichtigten wir das Rheinische Braunkohlerevier und informierten uns vor Ort über die ökologischen Auswirkungen des Braunkohleabbaus sowie die Perspektiven für die Zeit nach dem Ende des Tagebaus. Die Förderung der Braunkohle endet 2029. Ab 2030 beginnt die Flutung der Restmulde mit Wasser, wodurch der „Hambacher See“ entsteht, der nach dem Bodensee der zweitgrößte See Deutschlands sein wird. Die angrenzende Sophienhöhe wird weiter als Naherholungsgebiet ausgebaut.



In Aachen standen eine Dom- und Stadtführung sowie der Besuch der traditionsreichen Printenbäckerei Klein auf dem Programm. Aachen beeindruckte unsere Gäste als ehemalige Krönungsstadt der deutschen Könige und Wirkungsstätte Karls des Großen mit seiner einzigartigen Geschichte und seinem reichen kulturellen Erbe. Da sich unter unseren Gästen mehrere Historiker befanden – unter ihnen Łukasz Kępski –, wurde insbesondere die Geschichte der Kaiserstadt mit großem Interesse verfolgt. Die vielen historischen Bezüge führten zu lebhaften Gesprächen und einem intensiven Austausch.





Die Rückfahrt entwickelte sich unerwartet zu einem kleinen Abenteuer. Wegen mehrerer beschädigter Brücken musste unser Bus verschiedene Umleitungen fahren. Kurz vor Hennef verhinderten schließlich eine überflutete Autobahn und umgestürzte Bäume die direkte Weiterfahrt. Mit etwas Verspätung erreichten jedoch alle wohlbehalten ihr Ziel.



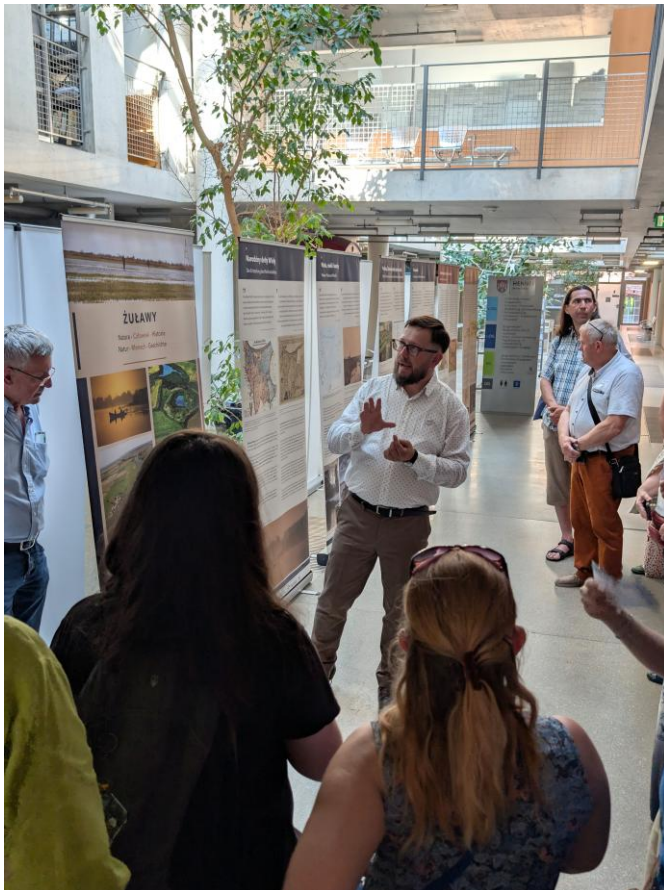
Der Samstag begann sportlich: Fünf Gäste aus Nowy Dwór Gdański nahmen erfolgreich am Europalauf teil. Gemeinsam mit den Hennefer Teilnehmerinnen und Teilnehmern setzten sie damit ein sichtbares Zeichen für Freundschaft und europäische Verbundenheit.



Der Höhepunkt des Besuchs war am Samstagnachmittag der Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft, der musikalisch von der Band „Jallans“ des Gymnasiums Hennef begleitet wurde. In den Ansprachen wurde deutlich, wie wertvoll die in den vergangenen Jahren entstandenen Freundschaften und persönlichen Kontakte sind. Sie bilden das Fundament einer lebendigen Städtepartnerschaft und einer vertrauensvollen deutsch-polnischen Zusammenarbeit.



Im Anschluss eröffnete Łukasz Kępski die Ausstellung „**Das Weichselwerder. Natur – Mensch – Geschichte**“. Die Ausstellung vermittelt einen eindrucksvollen Einblick in die Geschichte, Kultur und einzigartige Landschaft unserer Partnerregion und fand bei allen Gästen großes Interesse. Sie ist bis Ende August 2026 im Hennefer Rathaus zu besichtigen.



Der Sonntag führte unsere Gäste traditionell nach Köln. Vom KölnTriangle aus genossen wir zunächst den beeindruckenden Panoramablick über die Domstadt. Anschließend begann unsere Stadtführung über die Hohenzollernbrücke zum Dionysos-Mosaik sowie zu den Überresten der römischen Straßen und Wasserleitungen. Aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen musste die Führung allerdings etwas verkürzt werden.



Besonders beeindruckt waren unsere Gäste vom Kölner Dom. Große Aufmerksamkeit fand dabei das Grab der polnischen Königin Richeza. Die aus dem Rheinland stammende Richeza (um 995–1063) wurde im Jahr 1025 als Gemahlin von Mieszko II. zur ersten Königin Polens gekrönt. Nach dem Tod ihres Mannes kehrte sie in ihre Heimat zurück und fand ihre letzte Ruhestätte im Kölner Dom. Für unsere polnischen Gäste war diese gemeinsame deutsch-polnische Geschichte von besonderer Bedeutung.



Anschließend fuhr die Gruppe direkt nach Happerschoß. Dort ließen Gastgeber und Gäste das Jubiläumswochenende bei einem gemeinsamen Grillfest in herzlicher Atmosphäre ausklingen. In geselliger Runde wurden Erinnerungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft – ganz im Sinne unserer Städtepartnerschaft. Ein herzlicher Dank gilt Martina und Dieter, die ausgerechnet an ihrem 40. Hochzeitstag diesen schönen Abend vorbereitet und ermöglicht haben.



Das abwechslungsreiche Programm erforderte im Vorfeld viel Organisation und den engagierten Einsatz vieler Helferinnen und Helfer. Der große Zuspruch unserer Gäste und die vielen positiven Rückmeldungen haben gezeigt, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat. Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Familien, die unsere Gäste trotz mancher sprachlichen Barrieren herzlich aufgenommen und damit zum Gelingen dieses Jubiläums beigetragen haben.



Während unsere Gäste am Montag die Heimreise antraten, machten sich bereits am Sonntagabend die beiden stellvertretenden Vorsitzenden des VESP Hennef, Erika Rollenske und Leszek Paszkiet, auf den Weg nach Danzig. Dort nahmen sie an der Beerdigung des ehemaligen Bürgermeisters von Nowy Dwór Gdański und langjährigen Vorsitzenden des dortigen Städtepartnerschaftsvereins Tadeusz Studziński teil.



Mit seinem Tod verlieren wir einen Menschen, der sich über viele Jahre hinweg mit großem Einsatz für die Verständigung zwischen Deutschen und Polen engagiert hat. Er hat Brücken zwischen Menschen gebaut und Vertrauen geschaffen. Dieses Vermächtnis wird unsere Städtepartnerschaft auch in Zukunft begleiten und daran erinnern, dass Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Zusammenarbeit stärker sind als trennende Grenzen.

25 Jahre Städtepartnerschaft sind weit mehr als ein Jubiläum. Sie sind ein sichtbares Zeichen dafür, dass aus Begegnungen Freundschaften entstehen können – und dass Freundschaften Europa zusammenhalten.

Hennef, im Juni 2026

Fotos: Dominique Müller-Grote, Birgit und Gerd Becker und Leszek Paszkiet

Leszek Paszkiet